

Unter Menschenfressern auf den Neuhebriden.

1. John Paton auf Tanna.

Die Neuhebriden liegen im Osten des Festlands Australiens. Sie sind wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs; wenigstens giebt es auf ihnen eine Reihe theils erloschener, theils noch thätiger Vulkane. Unter letzteren ist derjenige auf Tanna hervorzuheben, der, so lange man ihn kennt (er wurde durch Cook entdeckt), unausgesetzt thätig ist, indem er alle fünf bis zehn Minuten unter großem Geräusch glühende Steine und Dampf in die Höhe wirft. Die Fruchtbarkeit ist zum Theil staunen-erregend; unter anderem gedeihen der Brotfruchtbaum und die Kokospalme. An Vögeln, Fischen, kriechenden Tieren ist kein Mangel, dagegen fehlt es an vierfüßigen Tieren. Die Ratte soll das einzige einheimische Säugetier sein; doch findet man auch Schweine und Hunde. Neuerdings werden Ziegen, Schafe und andere europäische Tiere eingeführt. Die Inseln haben ungefähr siebzigtausend Einwohner. Die Bevölkerung ist gemischt aus Polynesiern und Papua. Für uns kommen die südlichsten Inseln der Gruppe in Betracht, Gromanga, das kleine Aneitjumi und vor allem das zwischen den genannten liegende Tanna. England und Frankreich haben sich vereinigt, um die Ordnung auf den Inseln aufrecht zu erhalten.

Auf der kleinen Insel Aneitjumi wirkte seit 1848 der schottische Missionar Geddie. Als er 1871 nach Europa zurückkehrte, gab es auf der Insel keine Heiden mehr. Der gute Erfolg der Mission auf Aneitjumi machte den schottischen Presbyterianern Mut, es auch wieder auf der von besonders wilden Menschenfressern bewohnten Insel Tanna zu versuchen. Dort hatten sich 1839 zwei Missionare niedergelassen, hatten aber 1843 fliehen müssen. So wurden denn 1858 die Missionare Paton und Mathieson